

Bachelor- und Masterarbeiten 2012 zu Zucht und Rennsport

Ende September fand wiederum die Diplomierung der Pferdewissenschafts-Studierenden in Zollikofen statt, und bei dieser Gelegenheit wurden wie üblich die besten Bachelorarbeiten präsentiert. Zu diesen gehörten die Untersuchungen von Michèle Feuz und Nina Hegnauer, welche die Diskrepanzen zwischen der Schweizerischen Tierschutzverordnung und der Raumplanung bezüglich der Gesundheitsprophylaxe beim Pferd studierten. Anhand von konkreten Beispielen illustrierten sie sehr unvoreteilhafte Verhältnisse für eine tiergerechte Pferdehaltung in unserem Land.

Mit der aufwändigen und langjährigen Reform des Veterinärstudiums in unserem Land wird hier neu die Anfertigung einer Masterarbeit gefordert. Diese ersten Arbeiten, deren Fertigstellung erst die Absolvierung des Staatsexamens erlaubt, wurden diesen Herbst fertig. Aus Sicht von Vollblutzucht und -sport interessieren unter diesen Arbeiten vor allem folgende:

Les herpèsvirus et les chevaux (cand.med.vet. Delphine Studer)

Medizinische und züchterische Probleme des heutigen Galopprennsports (in zwei Teilen, cand.med.vet. Debora Vogt und Corsin Heim).

Die erste Arbeit befasst sich mit den Herpesviren EHV-1 und -4, die sowohl für Züchter wie Trainer von grösster Bedeutung sind, jedoch für gewöhnlich viel zu geringe Beachtung finden. Letzteres ist zweifelsohne bedingt durch die sehr anspruchsvolle Materie, durch die sehr komplexen Besonderheiten dieser Viren. Delphine Studer ist es mit dieser Arbeit gelungen, das aktuelle Wissen um diese Erreger (französisch) sehr gut verständlich zusammenzufassen.

Debora Vogt und Corsin Heim leisteten ihrerseits insofern Grossartiges, als sie die äusserst umfangreiche Literatur zu Verletzungen des Bewegungsapparates beim Rennpferd sichteteten und vor allem auf Prävalenzen und Risikofaktoren hinweisen. Diese Verletzungen sind einerseits von grosser wirtschaftlicher Bedeutung für Besitzer wie Trainer, andererseits von nicht zu überschätzender Bedeutung bezüglich der öffentlichen Wahrnehmung. Gemäss ihrer Ausführungen findet der Rennsport heutzutage ja nur noch bei etwa 20% der Bevölkerung Akzeptanz. Auch diese Arbeiten sind überaus interessant geschrieben und liefern grossartige Informationen.

VSV / 01.10.2012